

**Länder**, aus denen Offiziersschüler in Prora ausgebildet wurden:

**Simbabwe, Sambia, Volksrepublik Kongo, Nicaragua, Kuba, Tansania, Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO), Syrische arabische Republik, Jemenitische arabische Republik, Volksdemokratische Republik Jemen, Afghanistan, Nordkorea, Laos, Vietnam, Kampuchea, Sozialistisches Äthiopien, Mocambique.**



**Karte mit Kennzeichnung der Länder**, aus denen die Offiziersschüler nach Prora kamen - dargestellt im NVA-Museum Prora (Stand 2014).

## Struktur der Offiziershochschule „Otto Winzer“:



Nach dem Wegzug des Motorisierten Schützenregiments 29 von Prora nach Hagenow (1980) wurde der Block für die devisa bringende Ausbildung ausländischer Militärs umgebaut. Wegen seiner angeblichen Terroristenausbildung geriet die Kaserne Prora nach der politischen Wende in die Schlagzeilen. Tatsächlich wurden hier Offiziere aus Ländern ausgebildet, die zum Teil noch heute Konfliktherde darstellen. Manch ein in Prora ausgebildeter junger Mann kämpfte beispielsweise später auf Seiten der Taliban in Afghanistan. Neben der Lieferung militärischen Know hows an andere Länder gewann Prora insbesondere wegen dieser Geschichte in Block IV an internationaler Bedeutung, die hinterfragt und nicht ignoriert werden sollte.

## Aufbau der Offiziershochschule „Otto Winzer“:

In Durchführung des Befehls 113/80 des Ministeriums für Nationale Verteidigung (MfNV) wird im Standort Prora mit dem Aufbau der Offiziershochschule für ausländische Militärkader [OHS Prora] begonnen, die bis zum 31.08.1981 abgeschlossen werden sollte. Den Aufbau der Schule leitete der erste Kommandeur der Schule Generalmajor Helmut Geisler. Ihm zur Seite standen Lehroffiziere und Spezialisten der OHS der Landstreitkräfte (Lööbau) und der benachbarten Militärtechnischen Schule (MTS) in Block III. Im Dezember 1981 erfolgte die offizielle Eröffnung mit der Struktur (s. oben): Kommandeur, Stellvertreter, 9 Lehrstühle, 6 Ausbildungskompanien sowie Sicherstellungseinheiten und Einrichtungen. Die Schule erhielt eine Truppenfahne und den Namen „Otto Winzer“.

## Ausbildung an der Offiziershochschule „Otto Winzer“:

Die ausschließlich ausländischen „Militärkader“ wurden in folgenden Waffengattungen ausgebildet: Polit-Offiziere, Offiziere der Motorisierten Schützen, Panzer-Offiziere, Artillerie-Offiziere, Pionier-Offiziere, Nachrichten-Offiziere, Offiziere der chemischen Abwehr, Panzer-, Kfz- und Raketenwaffentechnische Offiziere, Offiziere der rückwärtigen Dienste.

Die Ausbildung begann in der Regel mit einem Jahr Deutschunterricht an der OHS Prora oder am Sprachensinstitut der NVA in Naumburg. Danach folgte eine ein- bis vierjährige Ausbildung zum Offizier bzw. Diplom. In der Zeit des zehnjährigen Bestehens der OHS wurden bis zu 1.000 „Militärkader“ als Offiziere bzw. mit Diplom ausgebildet. Zeitgleich fasste der Block etwa 500 auszubildende Personen. Die Ausbildung richtete sich u.a. nach den Wünschen der Herkunftsländer. Für die Volksrepublik Kongo und die Vereinigte Republik Tansania wurden beispielsweise auch Qualifizierungslehrgänge für Offiziere zum Kompaniechef und Bataillonskommandeur durchgeführt. In einem Kurzlehrgang von drei Monaten wurden Flakoffiziere der VR Jemen an der 57 mm Flakkanone ausgebildet. Nicht alle diese Länder hatten eine freiwillige Wehrpflicht und nicht alle Auszubildenden in Prora kamen aus freien Stücken. So ist eine Geschichte bekannt, wonach einem jungen Mann ein Medizinstudium in der DDR versprochen wurde, stattdessen fand er sich Prora wider.

Für die Ausbildung wurden modern eingerichtete Lehrklassen, Kabinette, technische Ausbildungszentren, Sportanlagen, der Standortübungsplatz und nach Anforderung Truppenübungsplätze der NVA etc. bereitgestellt. Auch Exkursionen fanden statt.

Zur Ausbildung trugen die Kursanten die Uniform der NVA ohne Emblem; im Ausgang und im Urlaub trugen die Männer Zivil und an den Feiertagen die nationale Uniform.

Alle zwei bis drei Monate erhielten die Schüler Besuch durch ihre Militärattaches oder Vertreter der Botschaften.

Zur guten Tradition wurde es, dass die Absolventen bei Verlassen der Schule an deren Eingang einen Baum pflanzten.

In positiver Erinnerung blieb vielen Einheimischen auf Rügen das alljährliche „Fest der Freundschaft“ im Juni. Zu diesem Anlass öffneten sich die Tore zum Block. Es fanden Sportwettkämpfe und Kulturwettbewerbe statt. An gastronomischen Ständen wetteiferten die Nationen um die Gunst der Besucher.

### **Zeitzeugenbericht zum Ende und der Abwicklung der Offiziershochschule „Otto Winzer“ 1990/91:**

„Im Januar 1990 fuhren die nordkoreanischen Militärkader in den geplanten Jahresurlaub und kamen nicht wieder. Im Monat März 1990 besuchte eine Kommission der kubanischen Streitkräfte die OHS mit dem Ziel, festzustellen, ob auf Grund der veränderten Lage in der DDR, die Ausbildung der Militärkader noch möglich sei. Im Juli – August hatte ein Teil der kubanischen Militärkader den geplanten Jahresurlaub in der Heimat. Auch sie kehrten nicht zurück. Die übrigen kubanischen Militärkader wurden im August 1990 abversetzt. Anfang Oktober 1990 ist die OHS in Prora aufgelöst worden. Das Nachkommando wurde dem Kommandeur der Militärtechnischen Schule unterstellt.“

Generalleutnant a. D. Artur Seefeldt

### **Kommandeure der Schule :**

Generalmajor Helmut Geisler (1981-1986)

Generalmajor Artur Seefeldt (1986-1990)

## Zeittafel der Offiziershochschule „Otto Winzer“

- |   |  |
|---|--|
| <p>02.12.1980 Der Gründungskommandeur der OHS, Generalmajor Helmut Geisler, nimmt seine Tätigkeit auf.</p> <p>01.06.1981 Inkraftsetzung der Ausbildungsprogramme.</p> <p>01.09.1981 Eröffnung der Lehrtätigkeit und Verleihung des Namen „Otto Winzer“, durch Ministerbefehl, an die Lehrereinrichtung.</p> <p>09.12.1981 Übergabe der Truppenfahne, durch den Stellvertreter des Ministers und Chef der Landstreitkräfte Generaloberst Stechbarth. Gast: Ella Rumpf, die Schwester Otto Winzers.</p> <p>05.05.1982 1. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der SED an der OHS.</p> <p>08.09.1982 Armeegeneral Heinz Hoffmann, Minister für Nationale Verteidigung der DDR, besucht die OHS.</p> <p>11.01.1983 2. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der SED an der OHS.</p> <p><b>Oktober 1983</b> Die ersten Absolventen der OHS werden nach erfolgreicher Ausbildung verabschiedet, in die Volksrepublik Kongo.</p> <p>24.02.1984 Ministerbesuch - Ernennung der Zivillehrer zu Reserveoffizieren.</p> <p>01.09.1984 Dem wissenschaftlichen Rat der OHS wird das Recht zur Verleihung akademischer Grade übertragen.</p> <p><b>Oktober 1984</b> Die zweite und dritte Gruppe von Absolventen der OHS werden nach erfolgreichem Abschluß der Ausbildung in ihre Heimatländer entlassen, in die Volksrepublik Mocambique und die Volksdemokratische Republik Jemen. Nun erfolgte jährlich im Oktober die Abversetzung von Absolventen der OHS.</p> <p>23.11.1984 1. Hochschulkonferenz an der OHS.</p> <p>18.12.1984 Prof. Dr. Böhme, Minister für das Hoch- und Fachschulwesen der DDR, besucht die OHS.</p> <p>17.12.1985 3. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der SED an der OHS.</p> <p>21.02.1986 Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, verleiht der OHS den Vaterländischen Verdienstorden der DDR in Gold.</p> <p>18.03.1986 Durchführung der 1. Lehrerkonferenz an der OHS.</p> <p>03.05.1986 Durchführung der 1. Neuererberatung an der OHS, mit einer Ausstellung von Exponaten.</p> <p>01.11.1986 Übergabe der OHS durch Generaloberst Stechbarth von Generalmajor Geisler an Generalmajor Seefeldt.</p> <p>30.12.1986 Der 1. Kommandeur der OHS, Generalmajor Helmut Geisler wird, in Anwesenheit seines Nachfolgers Generalmajor Artur Seefeldt, in den Ruhestand verabschiedet.</p> | <p><b>Juli 1987</b> Besuch einer Delegation der OHS „Otto Winzer“ an einer OHS der Sowjetarmee in Odessa.</p> <p>06.08.1987 Die 1. Dienstverordnung (DAO) des Hauptinspektors der NVA, zur Ordnung über die Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der NVA, Nr.: 057/9/002, wird herausgegeben.</p> <p>09.07.1988 1. Wohngebietsfest des Standortes Prora.</p> <p>09.12.1988 4. Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der SED an der OHS und Durchführung von Parteiwahlen.</p> <p>01.03.1989 Beförderung von Generalmajor Seefeldt zu Generaleutnant.</p> <p><b>Sept. 1989</b> Eine Delegation der OHS „Otto Winzer“ besucht die OHS „Wilhelm Pieck“ in Ho Chi Min Stadt, Vietnam.</p> <p>23.09.1989 2. Wohngebietsfest des Standortes Prora.</p> <p><b>Juli 1989</b> Die Offizierschüler Mawad und Khaddam aus Syrien verschiedenen sich in Familien der Ausbilder.</p> <p><b>Ende 1989</b> An der OHS beginnt eine Neuorientierung.</p> <p>07.03.1990 An der OHS wird begonnen die Anordnung des Chefs der Landstreitkräfte, AO 03/90, über Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und Überleitung von Berufssoldaten und Zivilbeschäftigten der NVA in Arbeitsverhältnisse außerhalb der Streitkräfte der DDR zu realisieren.</p> <p>19.03.1990 Entsprechend der Ordnung Nr.: 030/9/016 des Ministers für Nationale Verteidigung werden an der OHS Vertrauensmänner und Sprecher der Armeeinghörigen gewählt.</p> <p>25.06.1990 Mitglieder des Hauptvorstandes ÖTV/Abt. Bundeswehr, Hptm d.R. A. Faden und Major M. Reißmann vom Hauptvorstand der Gewerkschaft der Armeeinghörigen weilen an der OHS.</p> <p>09.07.1990 Der Kommandeur der OHS informiert die Armeeinghörigen und Zivilbeschäftigten zu wesentlichen Aussagen des Bundespersonalvertretungsgesetzes.</p> <p>15.08.1990 Befehl des Kommandeurs der OHS, Nr.: 55/90 über die Übernahme/Übergabe der Dienstgeschäfte.</p> <p>10.09.1990 Der Kommandeur der OHS befiehlt die Aufgaben der Bildungseinrichtung bis zum 03.10.1990.</p> <p>22.09.1990 Übergabe der OHS „Otto Winzer“ von Generaleutnant Seefeldt an Oberst Schäfer</p> <p>02.10.1990 Die Zivilbeschäftigten werden entlassen und die Auflösung der OHS erklärt. Die Berufssoldaten werden in die Warteschleife übergeführt.</p> <p>03.10.1990 Die OHS „Otto Winzer“ ist mit dem Beitritt der DDR zur BRD umbenannt in OHS der Bundeswehr Prora.</p> <p><b>April 1991</b> Die OHS wird aufgelöst und dem Nachkommando der MTS unterstellt.</p> |
|---|--|

Quelle zu Texten und Abbildungen: NVA-Museum Prora

### **Weiterführende Literatur:**

**Dieter Reinhardt: Meine Zeit: Offiziershochschule Otto Winzer, 2005**

**Klaus Storkmann: Geheime Solidarität. Militärbeziehungen und Militärhilfen der DDR in die „Dritte Welt“, 2012.**